



## Heino – der Sänger und die Medien

Schon die alten Römer wussten um die Gegenseitigkeit im sozialen Verhalten: „Do ut des“, ich gebe, damit Du geben mögest. Auch Künstler und Medien gehen eine Symbiose ein, ein Zusammenleben zum gegenseitigen Nutzen also. So sichert die Präsenz in den Medien Heino als Sänger steigenden Absatz von Langspielplatten, Compact Discs und Singles. Heino ging noch einen Schritt weiter, er moderierte, als er von *RPR Zwei* eine entsprechende Anfrage bekam, aus seinem Rathaus-Café in Bad Münstereifel seine eigene Radiosendung. Wie wurde Heino (80) zu jenem Kultsänger, den 90% aller Deutschen kennen und der blondes Haar, Sonnenbrille (er trug sie anfangs nur, weil er an der Basedowschen Augenkrankheit litt) und eine einprägsame Bariton-Stimme zu seinen Markenzeichen machte? Unser Mitarbeiter Hendrik Leuker befragte ihn zu seiner Karriere in „Heinos Café“, dem Nachfolger jenes Rathaus-Cafés, im privatisierten Kurhotel der Stadt.

### Singen ist eine Kunst

Der Künstlervorname Heino ist eine Verballhornung seines Vornamens. Bürgerlich heißt Heino Heinz Georg Kramm. Er stammt aus dem Düsseldorfer Stadtteil Oberbilk. Seine ältere Schwester Hannelore nannte ihn, als beide noch Kinder waren, „Gio“ und „Heino“. „Gio“ nutzte Heino später für sein Autorenpsudonym Gio Bilk, „Heino“ übernahmen später die „OK-Singers“ für die Anrede ihres Bandmitglieds und Produzent Ralf Bendix für den Start einer Sängerkarriere seines Schützlings.

**Bild oben:** Heino bei einem Auftritt vor dem Rathaus-Café in Bad Münstereifel. Foto: Büro Heino.

Mit 19 Jahren beendete Heino nach der Schule seine Bäcker- und Konditorlehre mit der Prüfungsnote „Gut“. Nachdem er in Düsseldorf nicht mehr in der A-Jugend seines Vereins Schwarz-Weiß 06 kickte, nahm er Gesangs- und Gitarrenunterricht. Für fünf Jahre konnte er sich damals eine Gesangskarriere vorstellen. „Daraus sind dann über 60 Jahre geworden“, sinniert Heino schmunzelnd. Ab 1960/61 trat Heino mit dem Gesangstrio „Comedien-Terzett“, später „OK-Singers“, auf, zusammen mit Dieter Wolf, der auch der Komponist des Trios gewesen ist, und Dino Engelhardt. Bei einer Modenschau in Quakenbrück (Landkreis Osnabrück) im Jahr 1965 war Heino zusammen mit den „OK-Singers“ aufgetreten. Unter den Zuschauern war Ralf Bendix („Babysitter-Boogie“, „Kriminaltango“), der sich anbot, sein Produzent zu werden und Heino am nächsten Tag mit zur EMI Electrola nach Köln nahm. Er stellte ihn dort vor und nahm ihn als Produzent unter Vertrag. Bald darauf erschien dort die erste Single, deren B-Seite „Jenseits des Tales“ erfolgreicher wurde als die A-Seite „13 Mann und ein Kapitän“. Ersteres ein volkstümlicher Titel, letzteres ein altes Seemannslied, das auch schon Wahl-Hamburger Freddy Quinn gesungen hatte. „Wir, Ralf Bendix und ich, wussten ab da, in welche Richtung wir gehen sollten“, merkt Heino vielsagend an. Es bildete sich ein Team um Heino als Sänger mit Ralf Bendix (bürgerlich: Dr. Karl-Heinz Schwab) als Produzent, der es für 20 Jahre bleiben sollte, dem Texter Wolfgang Neukirchner, seines Zeichens Vorsitzender Richter aus Gelsenkirchen, und Erich Becht, Pianist im *WDR*-Orchester seinerzeit unter der Leitung von Kurt Edelhagen, als Arrangeur.

Ab Januar 1969 lief dann im Fernsehen die bald schon sehr erfolgreiche „ZDF-Hitparade“ mit Schnellsprecher Dieter Thomas Heck. „Da wollten wir dran arbeiten, dass wir da reinkommen, um in dieser wichtigen Schlagershow mitzumischen“, hebt Heino hervor. Nicht mit Volksliedern, sondern mit neuen Liedern: So entstanden Schlager wie die „Schwarze Barbara“, „Blau blüht der Enzian“, „Komm in meinen Wigwam“ usw. Heino zählt seit jeher weniger die Singleverkäufe, als LP- und später CD-Verkäufe: „Meine Zielgruppe waren die Leute 35+. Diese Leute kaufen eher LPs als Singles. Es gab auch schon sehr erfolgreiche Singles wie die „Schwarze Barbara“ und „Blau blüht der Enzian“ mit je 600.000-700.000 Verkäufen. Meine LP „Lieder der Berge“ aus dem Jahr 1980 verkaufte sich allein 1,2 Millionen Mal. Zum ersten Mal hatte ein deutscher Künstler so viele LPs verkauft. Im gleichen Jahr wurde John Lennon von den „Beatles“ ermordet. Meine Plattenfirma, die EMI Electrola, gab ihm zu Ehren eine LP mit seinen besten Liedern heraus. Diese verkaufte sich nur 200.000 Mal. Für uns ein Riesenerfolg. Die Medien haben nicht darüber geschrieben“, merkt Heino nicht ohne Stolz an.

Insgesamt hat Heino über 1000 Titel in sein Repertoire aufgenommen und über 50 Millionen Tonträger verkauft. Der vielseitige Künstler begann mit volkstümlichen Titeln, wandte sich danach dem Schlager zu und entdeckte auf seine alten Tage den Rock für sich: „Ich habe bis heute einen Garantievertrag und diesen auch immer eingespielt“, fügt Heino hinzu, der derzeit bei Sony Music unter Vertrag steht.

Singen ist eine Kunst, Heino ein Künstler, Kunst kommt von Können. Heino hat Gesang und Gitarrenspielen von der Pike auf gelernt. Das stand vor seiner einzigartigen Karriere. Heino polarisiert. Ein Künstler, der nicht polarisiert, ist eher ein „Schwiegersohn der Nation“, aber gewiss kein Künstler. Im März 2019 begab sich Heino auf Abschiedstournee. Diese begann im Nürnberger „Hirsch“. Der „Fränkische Tag“ (Bamberg) titelte am 7. März 2019 über sein Abschiedskonzert in Franken: „Die Rache des ewig Geschmähten“, da Heino nunmehr in seinem Abschiedskonzert die Songs derjenigen sänge, die lange auf ihn herabgeschaut hätten.

### Herzliche Grüße aus Heinos Rathaus-Café!

Von 1997-2003 hieß es sonntags um 14-16 Uhr auf *RPR Zwei*: „Herzliche Grüße aus Heinos Rathaus Café!“ Wie kam es dazu? Eingefädelt hatte den Kontakt zu Heino sei-

nerzeit der *RPR Zwei*-Moderator Wolfgang Rositzka. Dieser hatte die Idee zu der Sendung. Der Schlagersender hatte schon Andy Borg unter Vertrag, der eine Schlagerhitparade moderierte, und Cindy Berger (Cindy & Bert), die von Andy Borg die *RPR Zwei* „Schlagerparade“ übernahm und dabei auch über Schlagerstars- und -Sternchen auf dem Sender plauderte. Rositzka fragte Heino, ob er sich ebenso eine Moderation vorstellen konnte. Heino, der grundsätzlich mit dem Thema Moderation während seiner Karriere zögerlich umging, willigte schließlich zu einer Sendung aus seinem gewohnten Umfeld, in seinem bis 2012 geführten „Rathaus-Café“ in Bad Münstereifel am Marktplatz, ein. Heute befindet sich dort das Outlet eines Sportartikelherstellers; „Heinos Café“, bei dem Heino lediglich der Namensgeber ist, ist nun im privatisierten Kurhotel der Stadt untergebracht.

„Moderation war für mich was Neues gewesen“, gesteht Heino. Das *ARD-Fernsehen* hatte ihn bereits Ende der 1980er Jahre gefragt, „Kein schöner Land!“ zu moderieren, eine Sendung mit Volksliedern und populärer Klassik, die dann vom Kammersänger Günter Wewel moderiert wurde (*ARD*, 1989-2007). „Ich habe mich aber nicht als Moderator gesehen. Außerdem hatte ich die Befürchtung, dass ein Interpret, der ein- bis zweimal im Monat im Fernsehen mit einer eigenen Sendung zu sehen ist, keine Schallplatten mehr verkauft“. Da Heino kein Radioprofi ist, kam ihm von *RPR Zwei* Hilfestellung zuteil: „*RPR Zwei* hat mir (neben Co-Moderator Wolfgang Rositzka) eine Redakteurin, Frau Klinger, einen Techniker, Lautsprecher und einen Monitor gestellt. Diese Hilfestellung war mir wichtig. So hat es schließlich funktioniert“, erinnert sich Heino dankbar zurück. Die *RPR Zwei*-Redakteurin Cornelia Klinger, die bei vielen Sendungen von *RPR Zwei* beteiligt war, reiste meistens schon einen Tag vorher nach Bad Münstereifel, das übrigens schon in Nordrhein-Westfalen, aber noch im *RPR*-Empfangsgebiet liegt. Sie brachte das Ablaufprogramm für die Sendung mit und die Namen der prominenten Gäste, vorwiegend Schlagersänger/innen, aber auch als Gast z.B. den prominenten Krimi-Autor Jacques Berndorf, der auch in der Eifel lebt.

Die Sendung „Herzliche Grüße aus Heinos Rathaus-Café!“ kam im ersten Jahr am Sonntag von 12 bis 14 Uhr und wurde dann auf 14 bis 16 Uhr am gleichen Wochentag verlegt (jeweils von Mai bis September): Grund dafür waren aber diesmal nicht die Einschaltquoten, sondern administrative Maßnahmen: Während der Sendung wurden nämlich die Straßen um das Rathaus, im sog. Outlet-Viertel, von Bad Münstereifel abgesperrt. Die Gemeinde bat darum, die



Heino vor der Sammlung Goldener Schallplatten in Heinos Café.

Absperremaßnahme von der Mittagszeit auf den Nachmittag verlegen zu können. Immerhin standen neben den Gästen im Café, die oft schon um 9 Uhr früh Heinos legendäre Haselnuss-Torte probieren wollten, zusätzlich noch 3000 bis 4000 Leute vor dem Café, „die auch mit Kaffee und Kuchen versorgt werden wollten“ (Heino). Was war der Inhalt der Sendung? „Darin habe ich zeitgemäße (in der Zeit aktuelle) Gespräche mit anwesenden Interpreten geführt, sie über ihre Songtitel, herausgebrachte Alben, neueste Singles und Tourpläne befragt. Zuvor bekam ich Hintergrundinformationen von Frau Klinger zugesteckt“, erklärt Heino.

Heino macht eine Radiosendung und viele deutschsprachige Interpreten von Rang und Namen kamen in seine Sendung: Stefan Raab als „Heino“ verkleidet, die Big-Band der Bundeswehr unter der Leitung von Günter Noris, Ralf Bendix („Babysitter-Boogie“), der 20 Jahre lang der Produzent von Heino war, Chris Howland, Mallorca-Schlager-König Olaf Henning, Michael Wendler, Andy Borg, Cindy Berger, Judith & Mel, Peter Orloff, Erik Silvester, de Höhner, Ulla Norden, die bei *Radio Luxemburg* in den 1980ern das „Lieder Lotto“ moderierte, Anton aus Tirol, Carmen Nebel als Überraschungsgast, Dagmar Koller, Roberto Blanco, das Las Vegas-Künstlerduo Siegfried & Roy, Fred Bertelmann („Der lachende Vagabund“), Costa Cordalis, Chris Roberts und viele andere Schlagerstars und Prominente mehr.

Auch kamen alle Interpreten gerne und es war ein nettes Stelldichein unter Kollegen: „Mit Michael Wendler gab es einmal

Probleme. Er wollte unbedingt an den Schluss der Sendung oder gar nicht auftreten. Da haben wir nicht eingelenkt, es war ein anderer Ablauf der Sendung vorgesehen. Schließlich ist Wendler doch nicht abgereist und trat in der Sendung auf“, merkt Heino an. In einer Sendung vor Weihnachten, an einem 13. Dezember, dem Geburtstag von Heino, verkleidete sich *RPR Zwei*-Moderator Wolfgang Rositzka, der übrigens als Co-Moderator der Sendung fungierte, als Weihnachtsmann und überreichte Heino ein Geschenk zu seinem Geburtstag.

Ab und an kam die Sendung auch aus dem „Phantasialand“ in Brühl bei Köln, wo Heino ein weiteres Caféhaus besitzt. Auch dort war die Publikumsresonanz sehr groß. Bei *RPR Zwei* gingen während der Sendezeit die Quoten durch die Decke: Laut Medienanalyse (MA) hörten bis zu 500.000 Hörer an den Radiogeräten daheim in den beiden Stunden zu.

Heino ist nicht nur ein erfolgreicher Sänger, sondern auch ein cleverer Geschäftsmann: „Die Sendung war für Heinos Rathaus-Café und die Stadt Bad Münstereifel eine gute Werbung und für mich eine schöne Sache“, schaut Heino auf seinen kleinen Ausflug in die Radiobranche gerne zurück. Anfang 2019 wurde Heino zum Ehrenbürger von Bad Münstereifel ernannt.

Einmal, im Jahr 2000, ging *RPR Zwei* mit den Stammhörern dieser Sendung auf Reisen: Mit Heino ging es nach Mallorca, Konzert inklusive. Heino und seine Frau Hannelore führten dort gemeinsam den „Enzian Rap“ auf, Heino eröffnete mit



Vitrine mit Auszeichnungen in Heinos Café.

„Blau blüht der Enzian“ und schmetterte am Schluss „Sierra Madre del Sur“. Unter den Zuhörern waren, wie das Mallorca-Magazin zu berichten weiß, auch Marianne und Michael und Operettensänger René Kollo, die sich spontan Karten zu Heinos Konzert besorgten.

Das Schlagerprogramm *RPR Zwei* wurde im August 2003 sang- und klanglos wegen einer angeblich zu alten Hörerschaft, weswegen das Programm schwer zu vermarkten gewesen wäre, eingestellt. Heino meint sich wie folgt zu erinnern: „Als es 2003 mit *RPR Zwei* zu Ende war, war die Sendung auch für mich zu Ende.“ An dieser Stelle hakt *RPR Zwei*-Moderator Wolfgang Rositzka ein, der die Idee zur Sendung hatte, und diese einfädelt: „Die Sendung lief mit der Genehmigung zur Zweitausstrahlung noch auf *BRF 2* und *Radio Melodie*. Als *RPR Zwei* eingestellt wurde, im August 2003, waren noch Termine bis Ende des Jahres 2003 frei. Diese Sendungen liefen dann nur noch auf *BRF 2* und *Radio Melodie*. Die Drähte zu *BRF 2* hatte übrigens der Manager von Peter Orloff, Gert Thelen, gespannt“, ergänzt Rositzka per E-Mail und am Telefon.

Heino zieht Radio dem Fernsehen als Medium vor: „Radio mag ich an und für sich lieber als Fernsehen. Radio schätze ich als Begleiter durch den Tag. Ich merkte zum

Beispiel an Briefen, die ankamen, dass Interviews im Radio mit mir auf bessere Resonanz stoßen als im Fernsehen“, kann Heino dem Radio viel Gutes abgewinnen.

## Immer auf Sendung

An der Einführung des Schlagersenders *WDR 4* am 1. Januar 1984 – Vollprogramm seit dem 1. Januar 1985 – waren deutschsprachige Interpretinnen und Interpreten nicht unbeeiligt: Diese forderten einen Schlagerkanal im öffentlich-rechtlichen Rundfunk. „Den haben wir uns erstreiten müssen“, gibt Heino zu bedenken. Zusammen mit Produzent Ralf Bendix hatte unter anderem Heino diesbe-

züglich Termine in der Chefetage des *WDR* Hörfunks und mit dem ehemaligen NRW-Ministerpräsidenten Heinz Kühn (SPD) – und letztlich mit einem langen Atem Erfolg! Der Wermutstropfen: Im Jahr 2018 wurde der Schlager nach einer Programmreform aus dem Tagesprogramm von *WDR 4* verbannt. Der *WDR*-Rundfunkrat sorgte für Aufsehen, als er die Schlager-Fans als klassische 50+-Zielgruppe ohne Abitur ausmachte.

An *Radio Luxemburg* erinnert sich Heino gerne zurück. Seine Schallplatten wurden dort oft mit einem roten Punkt versehen, waren also bevorzugt einzusetzen (Anm.: Diese nicht unumstrittene Praxis gab *Radio Luxemburg* 1974 auf). Auch das Menschliche hat Heino in Luxemburg gut gefallen: „Es gab Zeiten, da war ich drei- bis viermal im Monat in Luxemburg. Ich konnte von Bad Münstereifel über die B 51 schnell nach Luxemburg kommen. Das war immer ein ‘Hallo’, wenn ich nach Luxemburg für ein Interview ankam. Frank (Elstner), Jochen (Pützenbacher) und Edy (Hildebrandt), den Volksmusikexperten, habe ich (zu ihren aktiven Zeiten) gut gekannt. Edy hatte zuvor auch Konditor gelernt so wie ich“, erinnert sich Heino lebhaft. Nur Produzent Ralf Bendix wurde unruhig: Wann bekommt Heino endlich seinen ersten Löwen (Anm.: Auszeichnung von *Radio Luxemburg*) wie

z.B. Freddy Quinn ihn längst hatte? Was das betrifft, hatte Ralf Bendix mit Heino ein Gespräch im Büro des damaligen Programmleiters Stoldt Anfang der 1970er Jahre. Stoldt gab sich zunächst zögerlich, das werde gerade noch geprüft. Beim Herausgehen, Heino wollte schon gehen, hielt ihn Stoldt zurück und sprach ihn direkt an: „Sie haben Ihren Löwen. Bei Freddy Quinn hat sich herausgestellt, dass er homosexuell ist.“ (Anm.: Heino bekam u.a. 1976 den Ehrenlöwen von *Radio Luxemburg* und ist ein vielfach dekoriertes Sänger). Dieses zeigt, mit welchen Bandagen in der Showbranche gekämpft wird. Und nur zur Klarstellung: Dass mit Freddy Quinn war lediglich ein Gerücht. Bis ins hohe Alter hat er Lebensgefährtinnen (er ist jetzt 87). Heino hat nichts gegen Homosexuelle: „Ich bin schon lange mit Siegfried & Roy befreundet“, fügt er hinzu.

Aber nicht jeder Sender mag Heino. *SWF 3* machte eine Plakatkampagne zu Beginn der 80er Jahre: „Heino darf bei uns nicht singen, den müssen andere Sender bringen!“ „Davon habe ich erst durch einen Anruf von Wim Thoelke (*ZDF*-Showmaster, „Der Große Preis“) erfahren. Die Kampagne startete *SWF 3* nämlich nur in Baden-Württemberg und nicht in Rheinland-Pfalz. Ich habe meine Anwälte eingeschaltet. Sie haben erreicht, dass *SWF 3* Heino 14 Tage auf die Playlist setzen musste“, merkt Heino nicht ohne Genugtuung über diesen außergerichtlichen Vergleich an. Das geschah zur Vermeidung eines Prozesses. Die eigene Plakataktion wurde durch *SWF 3* damit ad absurdum geführt.

Von der „*ZDF*-Hitparade“ mit Dieter Thomas Heck (1969-1984, dann fortgesetzt durch Viktor Worms und Uwe Hübner) war schon die Rede. Diese Kult-Sendung war der Grund, weshalb Heino in den 1970ern nach volkstümlichen Hits nun vermehrt Schlager sang. „Als ich volkstümliche Hits sang, war ich erst 25 Jahre alt. Ich kannte nicht den Ursprung eines jeden Liedes wie von „Jenseits des Tales“ und „Wenn die bunten Fahnen wehen“ (Anm.: Volkstümliches wurde in völkischen NS-Zeiten politisch instrumentalisiert). Das hat mich nicht interessiert, nur der gesangliche Vortrag. Die Folge war, dass ich von einigen Journalisten zu Unrecht in die rechte Ecke gestellt wurde.“

In den 1970ern war das alles vergessen: Heino war ein gefeierter Star in der „*ZDF*-Hitparade“. Er trat darin 42 Mal auf und wurde viermal Erster. Für einen Auftritt in der *ZDF*-Hitparade gab es oft nicht mehr als 500 DM. Man darf aber nicht vergessen, dass ein solcher Auftritt einen Absatz von oft bis zu 80.000 Platten nach sich zog.

Im ZDF-Vorabendprogramm lief von 1977 bis 1979 „Sing mit Heino“: Eine lustige Kinderschar folgte dem blonden Barden durch deutsche Landschaften: „Ich bin mit Kinderchören und Seemannschören durch die Lande gezogen. Wir waren unter anderem auf Wanderschaft durch die Lüneburger Heide“, erinnert sich Heino gerne zurück.

Anfang der Neunzigerjahre liefen bei *Sat 1* zwei Showserien mit Heino „Hallo Heino“ (1992; Dauer: 45 Minuten pro Show) und „Heino – Die Show“ (1993; Dauer: 90 Minuten pro Show). „Wir kamen damit auf 4,3 bis 4,5 Millionen Zuschauer. Keine schlechte Quote damals (Anm.: In den Jahren kurz nach der Wende wurden nämlich Zuschauer in den neuen Bundesländern noch nicht erfasst)“, merkt Heino an. Heino trat in diesen Sendungen als Sänger auf oder präsentierte andere Interpreten.

Im Jahr 2005 strahlte *das Erste* (ARD) eine Show zur besten Sendezeit aus zum 50jährigem Bühnenjubiläum und zum 40jährigem Schallplattenjubiläum des Kultsängers: „Heino – Die Show“. Heino standen dabei die Co-Moderatoren und Kollegen Stefan Mross und Maxi Arland zur Seite. Mit dabei: Produzent und Heino-Entdecker Ralf Bendix mit einem seiner letzten öffentlichen Auftritte. Er starb mit 90 Jahren im Jahr 2014. Die Show kam auf anständige 5,9 Millionen Zuschauer.

Im Jahr 2015 sah man Heino bei *RTL* als Juror in der 12. Staffel von „Deutschland sucht den Superstar (DSDS)“. Chefjuror war wie immer Dieter Bohlen, der bisweilen schon so manchen Spruch raushaut. Heino beschwichtigt: „Ich habe das auf meine Art gemacht. Als Juror wollte ich niemanden schaden. Bei mir sind die Nachwuchs-Interpreten gut weggekommen“, ist sich Heino gewiss. Superstar 2015 wurde übrigens Severino Seeger aus Wächtersbach (Hessen). Er durfte den Siegersong „Hero of my heart“, natürlich von Dieter Bohlen produziert, performen.

Bereits im Jahr 2013 rieb sich die Branche verwundert die Augen: Heino gibt „Mit freundlichen Grüßen“ heraus – sein erstes Rock-Album! Wie kam es dazu? „Zu meinen Konzerten kamen immer mehr junge Leute. Mein Manager Jan Mewes in Hamburg und Christian Stroncsek von Sony Music (Starwatch Entertainment) schlugen mir daher vor, ein Rock-Album zu machen. Ich sollte erst etwas zusammenstellen. Ich wollte aber das sofort haben und die Songs vom Blatt absingen. Die Platte kam in Deutschland schließlich von 0 auf 1 und bekam Platin“ freut sich Heino über seinen Schach-



Hinweisschild auf Heinos Café im Kurhaus in Bad Münstereifel.

zug. Songs zu covern (nachzusingen) ist jederzeit rechtlich möglich.

Vernachlässigt das Fernsehen ältere Zuschauer, wenn Ende 2020 im ZDF auch noch die „Carmen Nebel-Show“ eingestellt wird, nachdem in der ARD der „Musikantenstadl“ bereits dran glauben musste? Zusammen mit anderen Künstlern protestierte Heino Anfang 2019 in der „Bild“-Zeitung gegen diese ältere Zuschauer benachteiligende Programmreform. Zum Radio-Kurier sagt er: „Es ist die Schuld der Redakteure, wenn die Zuschauer zu alt werden. Es muss natürlich auch etwas für ältere Zuschauer gesendet werden. Es liegt an den Redakteuren, das rechte Maß festzulegen. Ob nun das „Schlagerfestival“ mit Florian Silbereisen (*Das Erste* – ARD) oder die „Carmen Nebel Show“ (ZDF) – die Sendungen sind beide zu lang und sollten auf 90 Minuten reduziert werden“, kritisiert Heino.

## Neues von Heino

Ende 2018, kurz vor seinem 80. Geburtstag, erschien von Heino „Und Tschüss“ (Das letzte Album) bei Sony Music, auch in der Premium-Edition erhältlich (Neues Album+ Kult-Hits), für Leute, die neben dem modernen auch den klassischen Heino hören wollen.

Wer Heino nicht nur hören, sondern auch lesen möchte, dem sei die Autobiografie „Heino – Mein Weg“ empfohlen, die 2015 im Lübbe-Verlag erschienen ist. Der Rückblick auf ein außergewöhnliches Künstlerleben zeigt, dass Heino eigentlich schon immer modern war: Ob nun als alleinerziehender Vater in den 1960er Jahren, als Volksänger, der eine Prinzessin (Anm.: seine Frau Hannelore) heiratete oder eben als Oldie, der mit dem Covern von Pop- und Rocksongs späte Erfolge auch beim jungen

Publikum sammelt und damit 2013 sogar beim Open-Air in Wacken (Schleswig-Holstein) auftrat.

Wer Rezepte von Heino wie seine legendäre Haselnuss-Torte nachbacken möchte, dem sei das Backbuch „Mit süßen Grüßen – Das verboten gute Backbuch“ vom Umschau Buchverlag (2013) ans Herz gelegt.

## Hobbys und Hörgewohnheiten

Heino gibt als Hobbys Sport an: Bis zur A-Jugend spielte er Fußball bei seinem Verein Schwarz-Weiß 06 in Düsseldorf, zu dem er bis heute Kontakt hält. Außerdem hat er in Karate den 1. Dan, den „schwarzen Gürtel“ erworben (übrigens wie Schlager-Kollege Christian Anders). Bis heute hält sich Heino mit Expander und Liegestützen fit. Heino beschäftigt sich auch mit seinen Enkeln Sebastian (21) und Alexander Kramm (19). „Sebastian studiert Gesang und Gitarre (Anm.: Er singt auf Heinos letztem Album und spielt dazu Gitarre). Alexander spielt Klavier. Da helfe ich ihnen schon mal“, ist Heino bis ins hohe Alter gefragt.

Radio hört Heino sehr wenig. Im Fernsehen bevorzugt er Nachrichten und Informationssendungen im öffentlich-rechtlichen Fernsehen. In „Heinos Café“ ist das Nostalgie-Radio auf *WDR 4* eingestellt. Heino lebt mit seiner Frau Hannelore in Bad Münstereifel (NRW) und in Kitzbühel (Tirol).

Hendrik Leuker

## Kontakt

⇒ Büro Heino, Nöthener Str.10, 53902 Bad Münstereifel, Tel: 0 22 53 - 73 73, Fax: 0 22 53 - 62 47; E-Mail: Buero-heino@t-online.de